

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 2: 1

Artikel: Interview : Seniorensport im Gespräch
Autor: Hänggi, Peter / Klichherr, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Senioren-sport im Gespräch

Nationalrat Peter Hänggi (SO) reichte am 28. September 1989 das Postulat «Senioren-sport» ein. Darin fordert er den Bundesrat unter anderem auf, einen Bericht über die Stellung des Senioren-sports in der Schweiz zu erstellen. Der Präsident der von der Eidgenössischen Sportkommission eingesetzten Arbeitsgruppe, Marco Blatter, Vizechef des Schweizerischen Landesverbands des Sports, gab der «Zeitlupe» Auskunft.

Das Postulat Hänggi Peter vom 28. September 1989 «Senioren-sport»

Im Rahmen der Sozial- und Gesundheitspolitik kommt dem Senioren-sport grosse Bedeutung zu, die sich in Zukunft noch verstärken wird. Aus dieser Überlegung wird der Bundesrat eingeladen,

1. einen Bericht über die Stellung des Senioren-sportes in der Schweiz zu erstellen und aufgrund der entsprechenden Schlussfolgerungen ein mittelfristiges Senioren-sport-Konzept ausarbeiten zu lassen;
2. als Übergangslösung und den Möglichkeiten über die Förderung von Turnen und Sport entsprechend Förderungsmassnahmen zugunsten des Senioren-sportes zu ergreifen. In Frage kommen Beiträge des Bundes an die Leiter-Ausbildung und an die Leiter-Tätigkeit im Bereich des Senioren-sports sowie die finanzielle Unterstützung von Senioren-Projekten.

Herr Blatter, Sie wurden von der Eidgenössischen Sportkommission beauftragt, die im Postulat Hänggi aufgeworfenen Fragen zu klären. Wie gehen Sie dabei vor?



Wir haben eine Arbeitsgruppe gebildet, in der die Eidgenössische Sportkommission (ESK), die Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM), der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) und Pro Senectute Schweiz mit der Fachstelle «alter + sport» vertreten sind.

Wir nehmen den Ist-Zustand im Senioren-sport in der Schweiz auf und definieren die verschiedenen Träger und ihren Beitrag an den Senioren-sport. In einer zweiten Phase versuchen wir, gemeinsam die festgestellten Probleme anzugehen und zu lösen.

In unserer ersten Sitzung Ende Januar 1990 haben wir uns zuerst einmal über den Begriff «Senior» unterhalten. In manchen Sportarten gehört man nämlich schon ab 30 Jahren zu den «Senioren». Zuerst einmal müssen wir die Begriffe klären, damit alle unter dem gleichen Wort auch dasselbe verstehen.

Ich selber verstehe mich in dieser Arbeitsgruppe eindeutig als Moderator, der die anstehenden Probleme aufnimmt und versucht, Lösungen am «runden Tisch» zu erreichen.

Der Senioren-sport wird immer wichtiger, immer mehr Menschen werden älter und wollen sich sportlich betätigen. Wie geht der SLS auf diese Entwicklung ein?

Die zunehmende Bedeutung des Senioren-sportes ergibt sich nicht nur aus dem wachsenden Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung. Auch der Anteil der sporttreibenden Menschen an der Gesamtbevölkerung nimmt zu: Schon in der Schule wird heute obligatorisch Sport betrieben, Jugend + Sport führt weiter, und neben 79 Mitgliederverbänden bieten auch andere Institutionen Sport in einer breitgefächerten Palette an. Dieses Angebot sollte bis ins höchste Alter ausgebaut werden, denn das Bedürfnis nach körperlicher Betätigung in unserer «Sitzgesellschaft» ist sehr gross.

Der SLS hat deshalb schon am 1. Januar 1989 eine Kommission «Breitensport» mit den Bereichen «Jugendsport», «Frauensport», «Senioren-sport» und «Sport für alle» ins Leben gerufen und ist damit auf diese Entwicklung eingegan-gen.

Nicht jede Sportart ist für ältere Menschen geeig-net. Wie wollen Sie dieses Problem lösen?

Alle Sportverbände werden durch dieses Pro-blem in besonderem Masse gefordert: In einer Risikoanalyse müsste festgestellt werden, ab welchem Alter die angestammte Sportart für äl-tere Menschen nicht mehr in Frage kommt. Für die eigenen Senioren müsste man besondere An-gebote schaffen. Muss zum Beispiel das Eishok-keystone andere Formen entwickeln, damit «Senio-ren» noch mittun können, oder sind über 40jäh-rige für den Eishockeysport und damit auch für den Verband als Aktive verloren? Beim Tennis liegen die Dinge dagegen etwas anders: Hier können noch 70jährige ohne Gefahr für die Ge-sundheit mitspielen, zum Teil sogar mit Erfolg.

Welche Schwierigkeiten können bei den Gesprä-chen in der Arbeitsgruppe auftreten? Welche The-men sind schon als Verhandlungspunkte festgelegt?



Drei Bereiche treten im Senio-rensport als Anbieter auf: Ein-mal die Sportverbände und ihre Vereine, dann die kom-merziellen Sportinstitute mit den Fitness- und Sportstudios, und als institutionelle Organi-sation reiht sich auch Pro Senectute als Anbieter ein.

In unserer freien Marktwirtschaft, so meine ich, sollen alle ihre Chance erhalten. Diejenigen bleiben bestehen, die die besseren Angebote ma-chen. Einzelne Verbände, die eine Sportart be-treiben, die für ältere Menschen nicht geeignet ist, müssten für ihre Senioren eine andere Sport-art anbieten. Hier können sich Schwierigkeiten ergeben: Müsste dieser Verband dann technische Leiter aus einem anderen Verband rekrutieren? Sollte es so weit kommen, dürfte aus dieser Situa-tion keine Konkurrenzsituation entstehen. Im gleichen Zusammenhang muss die Stellung von Pro Senectute und kommerzieller Anbieter be-handelt werden.



Zentrale Frage in den weiteren Zusammenkünften wird neben den finanziellen Fragen auch die für den Seniorensport be-nötigte Infrastruktur sein. Zum Beispiel stellt sich die Frage, zu welchen Zeiten die Senioren in den Turnhallen

turnen können. Sehr oft sind die Turnhallen dann durch die Schule belegt, wenn ältere Menschen sie benötigen. Wir müssen uns im klaren sein, dass eine neue Bedarfsgruppe, die Senioren, ent-standen ist, für die noch kein Raumangebot aus-geschieden wurde.

Ich möchte in der Arbeitsgruppe über alle Pro-bleme die Meinungen von allen betroffenen Or-ganisationen sammeln und aufgrund der ver-schiedenen Vorstellungen versuchen, gangbare Modelle zu entwickeln. Ich bin überzeugt, dass für alle eine gute Lösung gefunden werden kann.

Interview: Franz Kilchherr

Arbeitsgruppe Seniorensport

Marco Blatter, Stellvertretender Direktor des SLS

Lilo Kennel, Verantwortliche Seniorensport der ESK

Clemente Gilardi, Beauftragter Seniorensport der ESSM, «Konzeption»

Dr. med. Ursula Weiss, Beauftragte Senio-rensport des ESSM, «Ausbildung»

Urs Weber, Beauftragter Seniorensport der Breitensportkommission des SLS

Fritz Häberli, TV Zollikofen, Leiter Pilotprojekt «Seniorenturnen»

Dr. Esther Röthlisberger, Fachstelle «alter + sport» Pro Senectute Schweiz

Hansruedi Löffel, Chef Bundesbeiträge

Jörg Stäubli, Leiter Abteilung Sport der bfu

*

SLS Schweizerischer Landesverband für Sport (Dachorganisation der Schweizerischen Sportverbände mit 79 Mitgliederverbänden)

ESK Eidgenössische Sportkommission (Fachorgan des Bundes mit bera-tender und teilweise weisungsbe-fugter Funktion)

ESSM Eidgenössische Sportschule Magglingen